



Holzbereitstellung und Holzverwendung

Ergebnisse aus dem Verbundprojekt Starkholz



Udo Hans Sauter

Matthias Holzmann

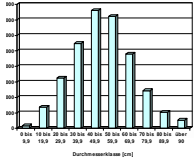


Aufbau des Projektes

1 Nutzungspotentiale

2 Schnittstellenoptimierung

3 Wertschöpfungspotentiale



I. Nutzungspotentiale

- ❑ Starkholzvorrat (Fi, Ta, Bu) in BRD: 405 Mio. Vfm m.R. (= **21%**)*
- ❑ Starkholzanteil am Vorrat je nach Baumart: 17 - 43 %
- ❑ Jährliche potentielle Nutzung (2003-2017):
 - ❑ **Fichte**: 8 Mio. m³/a (alte und neue Länder) (= **28 %**)*
 - ❑ **Tanne**: 1,4 Mio. m³/a (nur Baden-Württemberg und Bayern) (= **62! %**)*
 - ❑ **Buche**: 7,4 Mio. m³/a (alte und neue Länder) (= **48! %**)*

* Starkholzanteil

Regionale Auswertungen zwingend notwendig!

Theoretisches Potential ↔ Mobilisierbares Potential



II. Schnittstellenoptimierung

- ❑ Keine Alternative zu Starkholz in kurzer Form!
- ❑ Starkholz + Energieholz = attraktive Nutzungsform?
- ❑ Werksvermessung auch für kleine und mittlere Sägewerke interessant (Erschließung neuer Rundholzlieferanten)
- ❑ Kennzeichnung durch RFID ermöglicht Datenaustausch ohne Zeitverlust und Synergieeffekte für alle Akteure
- ❑ Verstärkter Wissenstransfer zu Bereitstellungsverfahren und Verwendung:



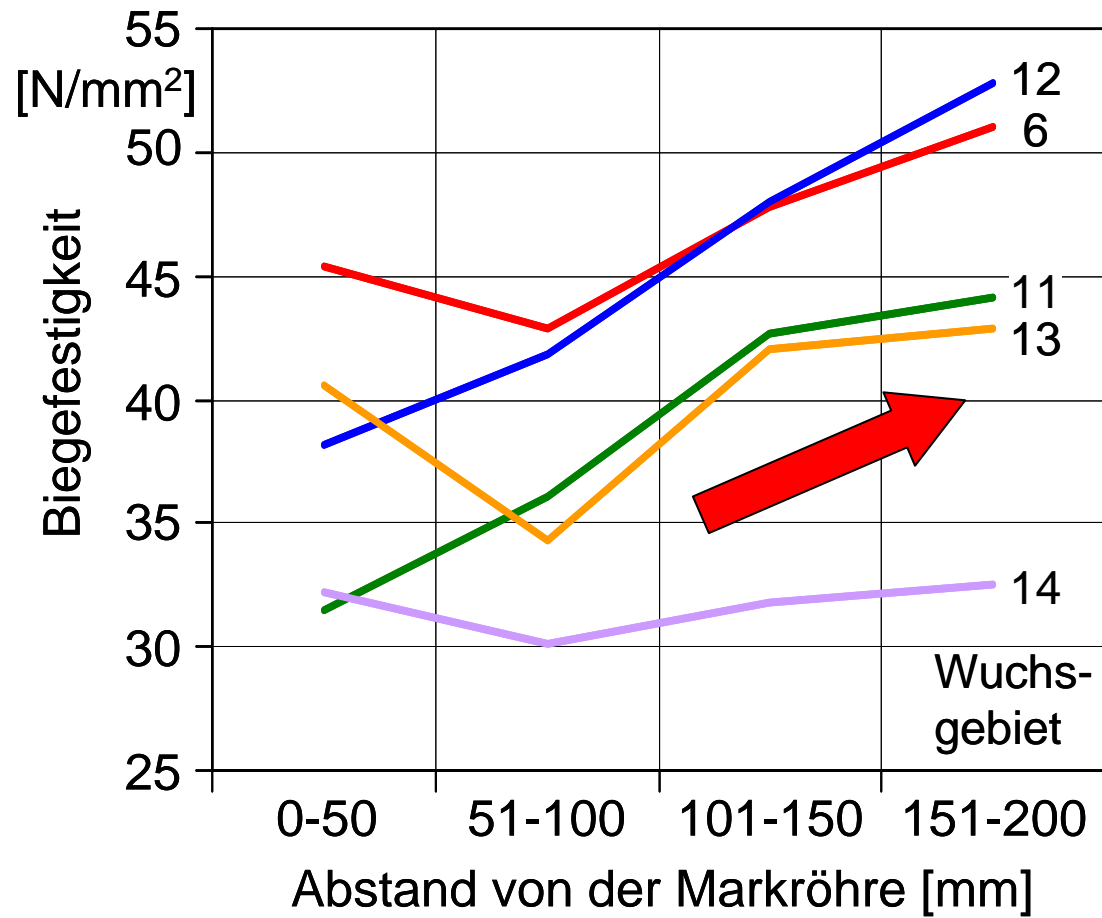


III. Wertschöpfungspotentiale

- ❑ (Stark)holz hat Imageproblem! – Wissenstransfer in die Entscheidungsebenen (Öffentliche Bauträger!)
- ❑ „Leuchtturmprojekte“ im Bauwesen notwendig! (staatliche Förderung im Zuge des Konjunkturpaketes)
- ❑ Inhomogene Qualitätsverteilung – Sortierung extrem wichtig!
- ❑ Kleinflächiger Anfall – Bildung von Liefer- und Vermarktungsgemeinschaften (z.B. Holzforum Allgäu)
- ❑ Innovative Starkholzprodukte



Biegefestigkeit



Biegefestigkeit in Abhängigkeit vom mittleren Markabstand getrennt nach Herkünften (Glos, Aukofer, 1999a)





Danke für die Aufmerksamkeit!

Abteilung Waldnutzung
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg



www.starkholz-forschung.de